



Günter KRAUS und Ulrich M. SORG

Klimaschutz in bayerischen Niedermooren am Scheideweg? Ein Ausblick zur Zukunft der Schorner Röste

Abbildung 1

Blick über die „Schorner Röste“ mit Schorn; im Hintergrund der bewaldete Moosrand (alle Fotos: Ulrich M. Sorg).

Nach vielen gelungenen Renaturierungen in Hochmooren müssen jetzt die Treibhausgase aus den Niedermooren reduziert werden. Hierbei gilt es auch einige Interessenskonflikte zu überwinden. In nordschwäbischen Niedermooren gelangen dazu erste Leuchtturmprojekte. Im Neuburger Donaumoores setzt sich die regionale Interessensgemeinschaft Schorner Röste für ein erstes Torfkörperschutzgebiet ein. Sie fordert Landes- und Kommunalpolitiker dazu auf, die nötigen organisatorischen und finanziellen Weichen zu stellen.

Ein kurzer Vorspann

Bayern hat im Jahr 2008 das Klimaschutzprogramm (KLIP) 2020 aufgelegt und darin den Moorschutz fest verankert. 2015 wurde KLIP 2020 als Klimaschutzprogramm Bayern 2050 (KLIP 2050) ausgebaut. Klimaschutz wird damit in Bayern als langfristige Aufgabe gesehen, auch die darin beinhaltetete Renaturierung von Mooren.

Über hundert Jahre hat sich der Freistaat für die Entwässerung und „Kultivierung“ der Moore und Moorböden eingesetzt, zuvor das Bayerische Königreich. Heute sind 95 % der bayerischen Moore in ihrem ursprünglichen hydrologischen Zustand gestört. Viele Nieder- und Anmoore sind sogar aus den Bodenkarten verschwunden.

Eine der ersten bayerischen Bemühungen im Moorschutz begann um 1940 durch Max Dingler und Ingeborg Haeckel für den Schutz des Murnauer Moores. In Deutschland gehen die ersten Moorschutzinitiativen auf das Reichsnaturschutzgesetz (1935) beziehungsweise das Bundesnaturschutzgesetz (1976) zurück (KOWATSCHE 2007). Diese Initiativen galten allerdings vornehmlich den Lebensräumen seltener Pflanzen und Tiere. Das Bayerische Naturschutzgesetz (1971) wurde seither mehrfach um den Schutz der Moore ergänzt. So wird nach dem novellierten Bayerischen Naturschutzgesetz vom 24. Juli 2019 die Moorenaturierung in Bayern mit dem Fachplan Moore weiterentwickelt (URL 1).



Abbildung 2

25 Jahre ARGE Schwäbisches Donaumoos; Besichtigung der Maßnahmen im Leipheimer Moos (vorne von rechts Klaus Töpfer [ehemaliger Bundesumweltminister], Josef Göppel [Mitglied des deutschen Bundestages a. D.], Christian Konrad [Bürgermeister von Leipheim], Monika Wiesmüller-Schwab [stellvertretende Landrätin von Günzburg], dahinter Dr. Ulrich Mäck [ARGE-Geschäftsführer]).

Auch die Moor- und Klimaforschung zeigt seit über 20 Jahren mit aller Deutlichkeit auf, dass aus entwässerten und intensiv genutzten Moorböden erhebliche Mengen an Treibhausgasen entweichen (DRÖSLER 2005; DRÖSLER et al. 2011). Ein weiterer Grund, die hydrologisch intakten beziehungsweise sanierten Moore zu schützen.

Dennoch halten Landwirtschaft und indirekt auch die Agrarförderung weitgehend an ihrer Nutzungsintensität fest. Andererseits sind gerade der Schutz der Naturgüter Boden, Wasser, Luft/Klima und die biologische Vielfalt der Landschaft für eine langfristige, nachhaltige Bewirtschaftung entscheidend. Eine Missachtung ist mit fatalen Folgen – für die gesamte Gesellschaft – verbunden. In den Niedermoorlandschaften Bayerns zeigt sich dieser ökologische und landschaftsästhetische Verlust am deutlichsten. Jährlich schrumpft der Moorboden um 2–3 cm, dabei treten je nach Bodenart 20–40 Tonnen Klimagase wie CO₂, Methan und Lachgas pro Hektar aus. Auch wenn Bayerns Moorböden nur noch 214.500 Hektar (URL 2) umfassen, sind das zirka 5. Millionen Tonnen sogenannter CO₂-Äquivalente pro Jahr (URL 3).

Die Rettung der Niedermoore ist möglich

Der Schutz beziehungsweise die Renaturierung von Niedermoorböden kann gelingen. Das zeigt die Arbeitsgemeinschaft Schwäbisches Donaumoos (ARGE), die sich um die nordschwäbischen Moorlandschaften im erweiterten Donautal kümmert (URL 4). Der im Jahr 1990 als Landschaftspflegeverband gegründete Verein hat einen aus Landwirtschaft, Naturschutz und Kommunen drittelparitätisch besetzten Vorstand und arbeitet interdisziplinär. Er hat sich nach knapp 30 Jahren kommunalpolitisch gut etabliert. Die ARGE hat das „Leipheimer Moos“ in Teilen neu belebt: Sie hat Wasser aus einem Fluss in das Niedermoor eingeleitet, an vielen Stellen entbuscht, Entwässerungsgräben verschlossen

und kümmert sich darum, dass die Streuwiesen wieder gemäht und einige Bereiche naturnah beweidet werden.

In dem nordschwäbischen Naturschutzgebiet Dattenhauser Ried wurde eine große Niedermoorsenke mit den Instrumenten der Ländlichen Entwicklung (ALE Krumbach) wieder vernässt und mit Mitteln aus dem KLIP 2050 gefördert. Die weitere Umsetzung dieses Projekts übernimmt ein eigener Zweckverband (URL 5).

Wo ausreichend Fördermittel und der kommunalpolitische Wille da sind, ist Klimaschutz im Niedermoor möglich. Aber auch die aktuelle EU-Agrarförderung wirkt mit den Direktzahlungen der ersten Säule unmittelbar auf die Bewirtschaftungsintensität der Moorböden. Die meist intensive Nutzung wird jährlich in Deutschland mit etwa 300 Millionen Euro gefördert (WICHTMANN et al. 2018). In Bayern sind dies mit ähnlichem Moorbodenanteil wie auf Bundesebene etwa 30 Millionen Euro, die aus der Sicht des Klimaschutzes nicht gestrichen, sondern dringend umgebaut werden müssen.

Das Donaumoos-Entwicklungskonzept 2030 – Minimalkonsens und doch blockiert

Das Donaumoos im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen ist das größte zusammenhängende Niedermoor Süddeutschlands. Vor zwanzig Jahren erarbeitete der Donaumoos-Zweckverband gemeinsam mit einem Landschaftsplanungsbüro das Entwicklungskonzept 2000–2030 für das Moor (URL 6). Dieses Konzept ist behördenverbindlich. Es zeigt auf, was zu tun ist, um Arten, Biotop und den Torfkörper zu schützen, das Wasser in den Flächen zurückzuhalten und die Siedlungen vor Hochwasser zu bewahren. Dabei soll auch eine landwirtschaftliche Nutzung möglich bleiben.

Eine hoch komplexe Aufgabe, die dem bereits 1991 gegründeten interkommunalen Zweckverband aufgetragen wurde. Er wird von den betroffenen Moos-Gemeinden Karlshuld, Königsmoos und Karlskron – später kam dann auch der Markt Pöttmes im Landkreis Aichach-Friedberg dazu – dem Landkreis Neuburg-Schrobenhausen und dem Bezirk Oberbayern finanziert und durch Zuwendungen aus dem Bayerischen Naturschutzfonds unterstützt. Auch die vier Donaumoos-Wasserverbände sind Mitglieder. Dem Zweckverband steht ein Fachbeirat aus Vertretern des Bauernverbandes, der Naturschutzbehörden und -verbände, des Amtes für Landwirtschaft und Forsten, der Wasserwirtschaft und des Landesamtes für Umwelt zur Seite.

Bisher wurden einige Wasserrückhaltebecken angelegt, die extensiv beweidet werden. Davon profitieren auch viele seltene Vogelarten. Zu den vier Torfkörperschutzgebieten wurde bisher noch kein Projekt realisiert (siehe auch SORG 2020, in diesem Heft).

Die Schorner Röste ist ein Prüfstein für den Klimaschutz im Niedermoor und für die Politik

Im Herbst 2016 legte die Regierung von Schwaben eine Machbarkeitsstudie zur Renaturierung des ersten Torfkörperschutzgebietes im Donaumoos, der „Schorner Röste“, vor. Dieses im südwestlichen Donaumoos liegende Gebiet umfasst etwa 340 Hektar. Die über das KLIP 2050 finanzierte Studie zeigt, dass in diesem Areal mit teils noch vier Metern Torfmächtigkeit über verhältnismäßig einfache Mittel die Gräben zurückgebaut und so ein erstes Klimaschutzgebiet realisiert werden können (URL 7).

Die Projektleitung wurde 2017 dem Donaumoos-Zweckverband übertragen. Allerdings gibt es außer einigen Informationsveranstaltungen und zwei Arbeitskreisen bislang kaum Fortschritte.

Einige Menschen aus der Region wollen den Prozess unterstützen und dabei helfen, die Schorner Röste zu renaturieren. Sie gründeten im August 2018 die Interessensgemeinschaft (IG) „Zukunft Schorner Röste“. Sie setzt sich gezielt für das im Entwicklungskonzept vorgesehene Projekt für Klimaschutz durch Moorschutz ein und sucht die Zusammenarbeit mit den Prozessbeteiligten.

Neben dem Aufruf an Grundstückseigentümer, Bewirtschafter, Gemeindevertreter und Kirchen zu einer konstruktiven Zusammenarbeit, fordert die IG insbesondere die Landespolitik auf, die Voraussetzungen für eine zügige Umsetzung des Projektes zu schaffen. Dazu sollte der Donaumoos-Zweckverband zunächst in eine drittelparitätisch besetzte Organisation – analog ARGE – umstrukturiert werden, um die bisher einseitige landwirtschaftliche Gewichtung auszugleichen. Außerdem muss dringend die finanzielle und personelle Ausstattung massiv und langfristig erhöht werden.

Für das Projekt „Schorner Röste“ ist dabei – beispielgebend für das gesamte Donaumoos – ein offener Planungsprozess unumgänglich, der alle Beteiligten einbezieht. Die Erfahrungen in anderen Bereichen wie dem Hochwasserschutz oder der Windanlagenplanung zeigen, dass nur so die Konflikte und fachlichen Probleme gelöst werden können.



Abbildung 3

Moorerhaltungsfläche und Wiesenbrüteregebiet mit Schutzzaun für Neststandorte des Großen Brachvogels gegen Bodenprädatoren nördlich von Langenmosen; im Hintergrund das Ludwigsmoos.

Begleitet werden muss so ein Prozess durch eine professionelle externe Moderation, welche mit der notwendigen Neutralität agieren und dem seit Jahren stockenden Umsetzungsprozess neue Impulse geben kann. Kernziel eines solchen Prozesses ist es, fachlich und zeitlich klar definierte und von allen Beteiligten akzeptierte Umsetzungsschritte festzulegen. Gleichzeitig müssen seitens Politik, konkret von der Landesregierung, Bedingungen geschaffen werden, die eine nachhaltige, auch „nasse“ Landbewirtschaftung attraktiv machen und die Einkommen von Landwirten langfristig sichern.

Die Umsetzung des Projektes „Schorner Röste“ durch den neu strukturierten Zweckverband mit den Fachbehörden kann nur gelingen, wenn die Spitzen der Kommunalpolitik der entscheidende Motor dafür werden. Sie werden den Beweis erbringen müssen, dass sie den Klimaschutz als gesamtgesellschaftliches Anliegen anerkennen und die Voraussetzungen dafür schaffen.

Abbildung 4

Heckrinder, eine Abbildung des ausgerotteten Auerochsen im Wasserrückhalteraum nördlich Sandizell, halten das feuchte Wiesenbecken offen und sind eine Bereicherung für die Insekten- und Vogelwelt geworden.



Fazit

Der Schutz und die Extensivierung der Niedermoore werden dann gelingen, wenn diese als eine der effektivsten und langfristigen Klimaschutzmaßnahmen schnellstmöglich erkannt werden. Die Belange betroffener Landnutzer müssen dabei berücksichtigt werden. Gleichzeitig müssen die Landnutzer aber auch einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Das hat der Bundestag in seinem Mitte November 2019 beschlossenen Klimaschutzgesetz festgelegt. Auch der Freistaat hat im Kabinett bereits einen Entwurf eines Bayerischen Klimaschutzgesetzes mit zehn Handlungsfeldern vorgestellt. Dort steht an zweiter Stelle die Renaturierung der Moore. Hier ist auch ein konkretes Bayerisches Moorbauernprogramm vorgesehen (URL 8), auf dem viele Hoffnungen ruhen. Die Schorner Röste mit in ein Pilotprojekt einzubeziehen, könnte landesweit Beispiel geben.

Der Zeitpunkt für die Richtungsentscheidung im klimaschutzbezogenen Moorschutz, von dem auch vielfältige Ökosystemleistungen sowie Arten und Biotop abhängen, ist jetzt. Auf die „hohe“ Politik warten nicht nur die Schorner Röste im Donaumoos, sondern auch viele andere Akteure und Niedermoorlandschaften.

Autoren



Dr. Günter Kraus,
Jahrgang 1946.

Diplom-Physiker, Rentner,
Koordinator der Interessensgemeinschaft
„Zukunft Schorner Röste“.

g-kraus-ehekirchen@t-online.de



Ulrich M. Sorg,
Jahrgang 1951.

Dipl.-Ing. Landespflege, IBN-Baubiologe und
Imker, Tätigkeiten von 1977 bis 2016: Fachreferent
für Naturschutz, Stiftungsleiter HAUS im MOOS
und Koordinator für den klimaschutzgeprägten
Moorschutz im Bayerischen Landesamt für
Umwelt.

u.m.sorg@gmx.de

Literatur

- DRÖSLER, M. (2005): Trace gas exchange of bog ecosystems, Southern Germany. – TU München-Freising.
- SORG, Ulrich M. (2020): Im Moor zählt jeder Tropfen Wasser – Ein Tagungsrückblick. – ANLIEGEN Natur 42/1: 47–50; www.anl.bayern.de/publikationen/anliegen/meldungen/wordpress/tagungsrueckblick-moore/.
- TIEMEYER et al. (2011): Moorschutz in Deutschland – Optimierung des Moormanagements in Hinblick auf den Schutz der Biodiversität und der Ökosystemleistungen. – BfN-Skripten 462; www.moorschutz-deutschland.de/fileadmin/user_upload/ghg/Home/01_Projekt_Moorschutz_in_Dtl/BfN-Skript_462_Moorschutz_internet.pdf.
- URL 1: Zweites Gesetz zugunsten der Artenvielfalt und Naturschönheit in Bayern; www.verkueundung-bayern.de/gvbl/2019-408/.
- URL 2: Moorbodenkarte des LfU; www.lfu.bayern.de/natur/moore/moorbodenkarte/index.htm.
- URL 3: Masterplan Moore in Bayern; www.klimawandel-meistern.bayern.de/moorschutz.html.
- URL 4: Das Projektgebiet Leipheimer Moos; www.ar-ge-donaumoos.de/arbeitsfelder/projektgebiete/leipheimer-moos/.
- URL 5: Zweckverband „Renaturierung Dattenhauser Ried“; www.landkreis-dillingen.de/index.php?id=3742,22.
- URL 6: Moorkörperschutz (Zweckverband Donaumoos); www.donaumoos-zweckverband.de/moorkoerperschutz/.
- URL 7: Schorner Röste (Zweckverband Donaumoos); www.donaumoos-zweckverband.de/moorkoerperschutz/schorner-roeste.html.
- URL 8: Bayerische Klimaschutzoffensive (StMUV); www.stmuv.bayern.de/themen/klimaschutz/klimaschutzgesetz/index.htm.
- WICHTMANN, W. et al (2018): Gute fachliche Praxis der Bewirtschaftung von Moorböden – Positionspapier; Natur und Landschaft – 93. Jahrgang – Ausgabe 8: S. 391 ff.
- KOWATSCH, Astrid (2007): Moorschutzkonzepte und -programme in Deutschland Ein historischer und aktueller Überblick; in Naturschutz und Landschaftsplanung 39(7): 197–207; oder: www.nul-online.de/artikel.dll/NuL-07-07-S197-204_MTMxNzY-4Mg.PDF.

Zitiervorschlag

KRAUS, G. & SORG, U. M. (2020): Klimaschutz in bayerischen Niedermooren am Scheideweg? – Ein Ausblick zur Zukunft der Schorner Röste. – ANLIEGEN Natur 42(1): 51–54, Laufen; www.anl.bayern.de/publikationen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Anliegen Natur](#)

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: [42_1_2020](#)

Autor(en)/Author(s): Kraus Günter, Sorg Ulrich

Artikel/Article: [Klimaschutz in bayerischen Niedermooren am Scheideweg? Ein Ausblick zur Zukunft der Schorner Röste 51-54](#)